

INHALT

Vorwort	11
---------	----

I. LITERATURGESCHICHTE UND ÄSTHETIK

Hans-Günther SCHWARZ Die Romantik und der Orient	13
---	----

Helena KARABEGOWA Romantische Blumensymbolik	30
---	----

Rainer HILLENBRAND Melancholiker in Tiecks <i>Phantasmus</i>	42
---	----

Eric KUCHLE Novalis' Analogiedenken im Kontext seiner Plotin-Studien	53
--	----

Ansor ABUSERIDSE Sophie von Kühn und die romantische Weltanschauung in Novalis' <i>Hymnen an die Nacht</i>	65
--	----

Konstantin BREGADSE Novalis und Goethe	74
---	----

Nino SCHARASCHENIDSE Die Kunst als romantisches Thema in Hoffmanns <i>Kater Murr</i>	84
---	----

Irma KIPIANI Eichendorffs <i>Taugenichts</i> als Verkörperung des deutschen Nationalcharakters	92
--	----

Joachim BÜRKERT Gewachsenes und Gebautes. Heidelberg als romantische Ideallandschaft	97
--	----

Wilhelm SOLMS Juden- und Zigeunerbilder in den Märchen und Volksliedtexten Clemens Brentanos	110
--	-----

Natia NASSARIDSE Die Idee der Volksdichtung in <i>Des Knaben Wunderhorn</i>	119
--	-----

II. SPRACHE UND ÜBERSETZUNG

Marina KUTSCHUCHIDSE Gefühlsaspekte des romantischen Märchens bei Ludwig Tieck	127
Elisso KORIDSE Strukturelle und stilistische Besonderheiten des romantischen Märchens am Beispiel von Novalis' <i>Hyazinth und Rosenblütchen</i>	135
Teona NISCHARADSE Kognitive Metaphernanalyse in Hölderlins <i>Hyperion</i>	141
Nana GOGOLASCHWILI Fiktionalisierende semantische Mittel in der georgischen Übersetzung von Novalis' <i>Heinrich von Ofterdingen</i>	149
Dali PANDSCHIKIDSE Die Äquivalenz des sprachlichen Porträts in der georgischen Übersetzung von Hoffmanns <i>Lebensansichten des Katers Murr</i>	156

III. REZEPTION UND FORSCHUNGSGESCHICHTE

Nugescha GAGNIDSE Nietzsche als Romantiker	163
Irina SCHISCHINASCHWILI Das Märchen bei Novalis und Hesse	170
Tigran SIMJAN Die erotische Menschwerdung in Friedrich Schlegels <i>Lucinde</i> und Hermann Hesses <i>Siddhartha</i>	179
Nino KWIRIKADSE Verfall und Wagnersche Musik in Thomas Manns <i>Buddenbrooks</i>	187
Gertrud Maria RÖSCH Romantiker in zwielfichtiger Gesellschaft. Texte aus <i>Des Knaben Wunderhorn</i> im Cabaret der Jahrhundertwende	195

Maja TSCHOLADSE	
Aspekte der georgischen Romantik	213
Nanuli KAKAURIDSE	
Die deutsche Romantik in der georgischen Germanistik	224
Bibliographie georgischer Übersetzungen deutscher romantischer Texte	238
Verzeichnis der Beiträger	243

VORWORT

Im Rahmen der seit 2001 bestehenden Partnerschaft zwischen den germanistischen Abteilungen an der Universität Kutaissi und dem Seminar für Deutsch als Fremdsprachenphilologie der Universität Heidelberg fand im September 2006 in Kutaissi eine Konferenz zur deutschen Romantik statt. Das 200jährige Jubiläum der Sammlung *Des Knaben Wunderhorn* gab den Anlass, die Heidelberger Romantik zum Thema zu wählen. Allerdings rückte schließlich aufgrund aktueller Forschungsinteressen die gesamte deutsche Romantik in den Mittelpunkt. Ein kleiner Schwerpunkt zu Heidelberg hat sich aber immerhin im Programm erhalten; daneben stellte sich eine gewisse Vorliebe der kaukasischen Germanistik für Novalis und für das Märchen heraus.

Aufgrund ihres anderen Blickwinkels verdienen die Interpretationen der ausländischen Germanistik ein besonderes Interesse. So wurde von ihr etwa Goethe schon immer in eine größere Nähe zur Romantik gerückt, als es in den deutschen Literaturgeschichten üblich ist; die Kanonisierung Hoffmanns als führenden Dichter der Romantik geschah überhaupt nur auf dem Umweg über die ausländische Rezeption. Auch in den vorliegenden Konferenzbeiträgen macht sich daher eine Differenz in der Grundauffassung der kaukasischen und der deutschsprachigen Kollegen bemerkbar. Gerade die Entdeckung dieser Unterschiede soll beiden Seiten zur Bereicherung dienen und zur Weiterarbeit anregen. Wer die schwierigen Arbeitsbedingungen der Auslandsgermanistik kennt, wird nicht erwarten, dass in den literaturwissenschaftlichen Arbeiten immer die neuesten und besten Ausgaben zitiert sind. In einigen Beiträgen liegt der Akzent sicherlich weniger auf der Darlegung neuer Forschungsergebnisse, als auf einer Einführung in zentrale Fragestellungen der Romantik, die auch den Angehörigen benachbarter Fächer helfen kann, sich ein Grundverständnis dieser Epoche zu erarbeiten.

Darüber hinaus machen zwei Aspekte den besonderen Reiz und den Wert dieses Sammelbandes aus: die Einbeziehung sprachwissenschaftlicher Beiträge und die Nachweise zur Rezeption in Georgien. Während an deutschen Universitäten die Literaturwissenschaft und die Linguistik häufig nur eine Zwangs- und Notgemeinschaft bilden, bietet die Germanistik im Ausland das erfreuliche Bild enger Zusammenarbeit. Natürlich ist die Romantik in erster Linie ein literaturwissenschaftliches Thema; aber einige linguistische Beiträge beweisen, dass die Sprachwissenschaft mit konkreten Untersuchungen zum besseren Verständnis einer Epoche und ihrer Texte auf eine Weise beitragen kann, die sich der Literaturwissenschaftler häufiger wünschen würde.

Die Romantik ist eine geistige Bewegung, die ihren Ausgang von Deutschland nahm und ganz Europa beeinflusste. Dass sich dieser Einfluss – mitunter auch auf indirektem Wege über die französische, englische und russische Literatur – bis in den Kaukasus hinein und darüber hinaus erstreckte, belegen die Beiträge über ihre Rezeption in Georgien. Hier wird deutlich, dass sich Gemeinsamkeiten oft überraschend über einen Seitenweg finden lassen, den zu eröffnen auch kein geringes Verdienst deutscher Kulturpolitik ist.

Ergänzt wurde der Sammelband durch eine Übersicht der bisher vorliegenden georgischen Übersetzungen deutscher romantischer Texte; deren Anzahl beweist das lebendige Interesse an einer Epoche, deren Radikalität und Modernität bis heute nachwirkt. In Georgien und den anderen Ländern des Kaukasus lebt ein großer Enthusiasmus, die deutsche Sprache zu erlernen und sich mit deutscher Kultur zu befassen, den man aus vielfältigen Gründen nachdrücklich unterstützen sollte.

Die praktische Organisation der Tagung in Kutaissi lag in den bewährten Händen von Nanuli Kakauridse, Elisso Koridse, Marina Kutschuchidse und Irina Schischinaschwili. Sie boten den Gästen aus Armenien, Aserbeidschan, Deutschland und den beiden anderen georgischen Universitäten von Batumi und Tbilissi nicht nur hervorragende Bedingungen für die Vorträge und Diskussionen, sondern auch ein kulturelles Rahmenprogramm, das allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern in bester Erinnerung bleiben wird. Kolloquium und Sammelband wurden vom Deutschen Akademischen Austauschdienst finanziert, dem an dieser Stelle für seine Förderung der germanistischen Institutspartnerschaft zwischen Heidelberg und Kutaissi sowie der Konferenz aufrichtig gedankt sei.

Die Herausgeber